

Warum die Ausstellung der Petze Kiel „Echt Klasse!“

Prävention von sexuellem Missbrauch und sexualisierter Gewalt

Das Petze-Institut für Gewaltprävention gGmbH wurde 1993 gegründet und richtet das Ziel ihrer Präventionsarbeit auf

Kinder und Jugendliche und Menschen mit Einschränkungen,

um sie dazu zu befähigen, selbstbewusst ihre Grenzen zu kommunizieren.

Da die Verantwortung für den Schutz dieser Personengruppe bei ihren Bezugspersonen in ihrem Umfeld liegt, qualifiziert das Petze-Institut Fachkräfte und ermöglicht so Handlungssicherheit in der Präventionsarbeit.

Die PETZE macht sich stark für die Zusammenarbeit verschiedenster Akteur:innen zur Schaffung verlässlicher Netzwerke und zur festen Verankerung hochwertiger Präventionsarbeit in der Gesellschaft (www.petze-institut.de/ueber-die-petze/).



QR Code für den Petze Flyer

Das Petze Institut hat viele Ausstellungen und Projekte, aber wir haben uns für den Fokus auf unsere **Duisburger Grund- und Förderschüler** entschieden und möchten mit der Ausstellung „**Echt Klasse!**“ Spielstationen zum Starksein anbieten, die im Nahbereich des Jugend- und Kinderschutzzentrums (JuKiZ) angesiedelt sind und somit Grundschulern beim Besuch der Ausstellung, die in der 2. UND 4. Klasse stattfinden sollen, hier eine Brücke ins Hilfenetzwerk bauen, Vertrautheit erzeugen und mögliche Ansprechpartner vermitteln.

Zudem findet in den **Grund- und Förderschulen eine begleitende Fachkräfteausbildung** und ein **Informationsabend für Eltern und Sorgeberechtigte** statt um hier über die **Erscheinungsformen und Auswirkungen sexualisierter Gewalt** aufzuklären.

Ein weiterer wichtiger Aspekt in der Fachkräfteausbildung ist die **Intervention: Wie verhalte ich mich als Fachkraft, wenn ich vermute oder erfahren, dass ein Kind sexueller Gewalt ausgesetzt ist?**

ECHT KLASSE!

Spielstationen zum Starksein

Sich spielerisch und handlungsorientiert mit Prävention zu beschäftigen ist hilfreich. Dies geschieht sowohl auf emotionaler Ebene, als auch kognitiv.

Prävention mit Lebensfreude!

Die Ausstellung orientiert sich an **sechs Spielstationen**, die jeweils ein Präventionsprinzip bedienen:

- **Mein Körper gehört mir!**
- **Ich kenne gute und schlechte Gefühle.**
- **Es gibt gute und schlechte Geheimnisse.**
- **Es gibt angenehme und unangenehme Berührungen.**
- **Ich darf NEIN sagen.**
- **Ich kann mir Hilfe holen.**



- Vorbereitende Fortbildung der Lehr- und Fachkräfte, eine pro Schule
- Elternabend in den Schulen

- Dauer des Besuches der Ausstellung im Klassenverband: 2 Stunden
- Vertiefung der Inhalte mit den Schüler:innen nach dem Besuch der Ausstellung mit Hilfe der Unterrichtseinheiten und Kopiervorlagen aus dem zugehörigen Arbeitshandbuch.

Infos unter:

https://petze-institut.de/wp-content/uploads/2025/09/Infomappe_ECHT-KLASSE_-_Stand_01.08.2021_neues-Titelbild.pdf

Jede Station besteht aus drei Wänden mit Präventionsbotschaften:

**.1. Station: Mein Körper gehört mir
(Ein positives Körpergefühl entwickeln)**

Dein Körper gehört dir! Du hast das Recht zu bestimmen, wie, wann, wo und von wem du angefasst werden möchtest.

1. Seite:

Abbildung eines nackten Mädchens (Zeichnung), mit der Möglichkeit, die Bezeichnungen der Körperteile mittels entsprechend beschrifteter Magnete zuzuordnen. Die Kinder kennzeichnen mit verschiedenfarbigen Magneten die Körperteile, an denen sie berührt, bzw. nicht berührt werden mögen.

2. Seite:

Abbildung der Rückansicht eines nackten, neutralen Kindes mit der Möglichkeit, die Bezeichnungen der Körperteile mittels entsprechend beschrifteter Magnete zuzuordnen. Die Kinder kennzeichnen mit verschiedenfarbigen Magneten die Körperteile, an denen sie berührt, bzw. nicht berührt werden mögen.

3. Seite:

Abbildung eines nackten Jungen (Zeichnung) mit der Möglichkeit, die Bezeichnungen der Körperteile mittels entsprechend beschrifteter Magnete zuzuordnen. Die Kinder kennzeichnen mit verschiedenfarbigen Magneten die Körperteile, an denen sie berührt, bzw. nicht berührt werden mögen.



2. Station: Ich vertraue meinem Gefühl

(Die Vielfalt der Gefühle wahrnehmen und Gefühle ausdrücken)

Du kannst deinen Gefühlen vertrauen. Es gibt angenehme Gefühle, bei denen du dich gut und wohl fühlst. Unangenehme und seltsame Gefühle sagen dir, dass etwas nicht stimmt.

1. Seite:

Die Kinder streichen über verschiedene Flächen und spüren nach, wie es sich anfühlt.

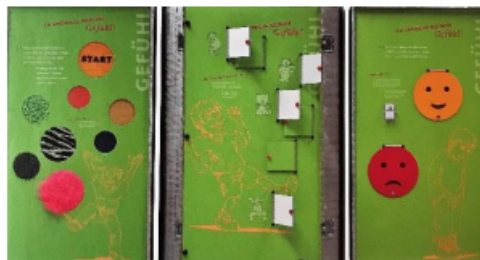
2. Seite:

Mehrere Abbildungen zeigen eine Katze in jeweils unterschiedlichen Gefühlszuständen. Um die Bilder zu betrachten, müssen die Kinder Klappen öffnen. Sie sollen benennen, wie sich die Katze fühlen könnte und überlegen, in welchen Situationen sie sich selbst so gefühlt haben.

Es ist gut, wenn du über deine Gefühle sprichst, besonders, wenn es unangenehme Gefühle sind.

3. Seite:

Auf dieser Seite sind zwei Smileys abgebildet, ein fröhlicher und ein unglücklicher. Ihre Münder sind als Schlitz gestaltet, in die Karten gesteckt werden können, die unterschiedliche Gefühlssituationen zeigen. Die Kinder können die für sie schönen Gefühlskarten in den fröhlichen und die für sie unangenehmen Karten in den unglücklichen Smiley stecken. Die Karten können nach dem Ausstellungsbesuch entnommen und im Unterricht aufgegriffen werden.



3. Station: Ich kann zwischen angenehmen und unangenehmen Berührungen unterscheiden!
(Berührungen bewusst wahrnehmen und unangenehme Berührungen ablehnen)

1. Seite:

Auf dieser Seite werden verschiedene Berührungen dargestellt. Den Abbildungen können Sprechblasen wie z.B. „Aua!“, „Ekelhaft!“ oder „Angenehm!“ zugeordnet werden.

Es gibt Berührungen, die sich gut anfühlen und richtig glücklich machen. Es gibt aber auch solche, die seltsam sind, Angst auslösen oder sogar weh tun. Erwachsene haben nicht das Recht, dich an der Scheide¹, am Penis, am Po oder an der Brust zu berühren.

2. Seite:

Abgebildet ist ein Hausquerschnitt mit Blick in verschiedene Räume. In diesen Räumen sind Szenen des alltäglichen Familienlebens dargestellt. Die einzelnen Räume sind mit Klappen versehen, die die Kinder öffnen müssen, um die Zeichnungen betrachten zu können. An den Klappen sind Smileys angebracht, mit denen die Szenen als angenehm (lachender Smiley) oder unangenehm (trauriger Smiley) bewertet werden können.



Angenehme Berührungen geben ein Ja-Gefühl. Unangenehme Berührungen geben ein Nein-Gefühl.

3. Seite:

Durch Gucklöcher können die Kinder Bilder anschauen, in denen Situationen mit verschiedenen Berührungen gezeigt werden (z.B. das Kind auf Mamas Arm, ein ungewollter Kuss). Das Kind soll überlegen, welche Situation ihm gefällt bzw. nicht gefällt.

4. Station: Ich darf „Nein“ sagen!

(Grenzen innerhalb bestimmter Situationen setzen und sich wehren)

Wenn dich jemand berührt und du ganz unangenehme Gefühle hast, dann hast du das Recht, „Nein“ zu sagen. Auch zu einem Erwachsenen! Du bist wichtig und hast das Recht, selbst zu bestimmen, von wem du angefasst werden möchtest und von wem nicht.

1. Seite:

Auf einer Drehscheibe sind verschiedene Möglichkeiten, ein „Nein“ auszudrücken, genannt. Das Kind dreht und führt die angezeigte Möglichkeit aus (z. B. mit den Füßen stampfen). Im Spiegel kann das Kind sich dabei beobachten und die Wirkung überprüfen.

2. Seite:

Es werden mehrere Behauptungen darüber aufgestellt, was Erwachsene und Kinder dürfen oder müssen, die falsch oder richtig sein können (z. B. „Kinder müssen immer tun, was ihnen Erwachsene sagen“; „Erwachsene dürfen Kinder überall anfassen“). Die Kinder überlegen, welche Aussage richtig bzw. falsch sein könnte. Ausdrücken können sie ihre Überlegung anhand eines Zeigers, der auf „Stimmt!“ oder „Stimmt nicht!“ gestellt wird.

Du hast das Recht „Nein“ zu sagen, wenn jemand dich auf eine Art berührt, die dir nicht gefällt.

3. Seite:

In der Seite ist eine große Öffnung, in die das Kind hineinrufen kann. Es soll erst leise, dann laut „Nein“ rufen. Je nach Lautstärke leuchten Glühlampen auf, je lauter der Ruf, desto heller das Licht.



**5. Station: Ich kenne den Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen!
(Zwischen guten und schlechten Geheimnissen unterscheiden und schlechte Geheimnisse weitersagen)**

Es gibt Geheimnisse, die Freude machen und spannend sind. Schlechte Geheimnisse fühlen sich schwer und unheimlich an. Solche Geheimnisse, die dir ein ungutes Gefühl oder Angst machen, musst du weitersagen, auch wenn du versprochen hast, es nicht zu tun.

1. Seite:

Durch Schlüssellöcher betrachten die Kinder Szenen, die unterschiedliche Geheimnisse betreffen (z. B. eine Überraschung, ein Geheimversteck, eine Erpressung). Die Kinder sollen einschätzen, ob es sich um gute oder schlechte Geheimnisse handelt.

2. Seite:

Auf dieser Seite haben die Kinder die Möglichkeit, Karten, die verschiedene Geheimnisse beschreiben, in einen fröhlichen oder unglücklichen Smiley zu stecken. Die Geheimniskarten können von der Lehrkraft entnommen und im Unterricht aufgegriffen werden.

3. Seite:

Die Kinder können an dieser Seite Geheimnissen lauschen. Wenn sie ihr Ohr an die dargestellten Münder halten, hören sie von Kindern vorgelesene Geheimnisberichte. Wieder sollen die Kinder entscheiden, ob es sich um gute oder schlechte Geheimnisse handelt.



6. Station: Ich bin schlau, ich hole mir Hilfe!

(Hilfe holen als alltäglicher Vorgang, der kein Zeichen von Schwäche darstellt)

1. Seite:

Hier sind verschiedene Situationen illustriert, in denen Hilfe sinnvoll sein kann (z. B. Kind hat Schlüssel vergessen, im Nachbarhaus brennt es, Federtasche in der Schule vergessen, Kind soll Freund der Familie einen Kuss geben und will nicht). Drehteller zeigen verschiedene Reaktionsmöglichkeiten auf, aus denen die Kinder eine auswählen können.

Wenn dir nicht geglaubt wird, suche dir jemand anderen. Solange, bis du Hilfe bekommst! Du hast keine Schuld! Verantwortung trägt immer derjenige, der mit dir macht, was du nicht willst. Es ist sehr schwer, sich gegen die Großen zu wehren. Darum hole dir Hilfe.

2. Seite:

Die Kinder können die Teller so drehen, dass entweder Vorder- oder Rückseite sichtbar ist. Dort steht jeweils eine informierende Aussage über Kinderrechte (z.B. „Kinder dürfen Geschenke ablehnen.“) oder über Verbote für Erwachsene (z.B. „Erwachsene dürfen Kindern keine Angst machen.“).

Wenn du sagst, ich soll nicht fragen, soll mich nichts zu sagen wagen, sagt mir mein Gefühl im Magen, ich werd's dennoch weitersagen. (nach G. Braun)

3. Seite:

Den Kindern wird eine Aufgabe gestellt, die sie nicht allein lösen können und für die sie sich Hilfe von anderen Kindern holen müssen. Wenn auf mehrere Knöpfe gedrückt und eine Kurbel gedreht wird, dann leuchtet eine Lampe auf.



In der Zusammenarbeit mit der Petze Kiel und der Hänsel & Gretel Stiftung wird eine 7. Station zum Thema Medien evaluiert.....

Mit diesem Angebot platziert KiK e.V. ein anerkanntes Präventionsangebot in die Duisburger Grund- und Förderschulen.

Für die Schulen handelt es sich hierbei um ein kostenloses Angebot, so dass der Zugang zu diesem Präventionsangebot nicht von der finanziellen Situation der Elternschaft abhängig ist.

Zudem wird die Netzwerkarbeit in Duisburg weiter gestärkt, da die Ausstellung natürlich Abends und an den Wochenenden genutzt werden kann, für Einrichtungen wie z.B. Mabilia e.V., Jungs e.V., Heroes, Stadtsporthund in der Aus- und Fortbildung von Trainern und Übungsleitern, Kurve kriegen, Einrichtungen der Jugendhilfe, Elternarbeit, Kriminalprävention, Beratungsstellen, Weißer Ring, JuKiZ,